

Land Brandenburg



L 33 vierstreifiger Ausbau Hönow – Landesgrenze Brandenburg / Berlin

Faunistische Bestandserfassungen

Dezember 2020



Landesbetrieb
Straßenwesen

Dezernat Planung – Ost Dienststätte Eberswalde

Tramper Chaussee 3, Haus 8
16225 Eberswalde
Telefon 03334/66-1000
Telefax 03334/66-1209

Bearbeitung:

UMLANDPLAN

BÜRO FÜR UMWELTBEWERTUNG UND LANDSCHAFTSPLANUNG
Diplom - Geograf Wolfgang Püschel
Bergholzer Str. 3
14473 Potsdam
Tel.: 0331 / 741255
Fax: 0331 / 717853
E-Mail: Umlandplan@aol.com

INHALT

1	EINLEITUNG	3
2	BESTANDSERFASSUNG BRUTVÖGEL	4
2.1	Untersuchungsgebiet und Erfassungsmethode	4
2.2	Ergebnisse.....	4
2.2.1	Übersicht der nachgewiesenen Vogelarten	4
2.2.2	Beeinträchtigung und Maßnahmenvorschläge	7
3	BAUMKONTROLLEN AUF ANWESENHEIT DES EREMITS.....	11
3.1	Untersuchungsmethode	11
3.2	Ergebnis.....	11
4	BAUMKONTROLLEN AUF ANWESENHEIT VON FLEDERMÄUSEN	12
4.1	Untersuchungsmethode	12
4.2	Ergebnisse.....	12
5	ZUSAMMENFASSUNG.....	16
6	LITERATUR- UND QUELLENANGABEN	17

1 Einleitung

Der Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg (LS), Dezernat Planung Ost, Dienststelle Eberswalde und das Land Berlin planen den vierstreifigen Ausbau der L 33 zwischen der Ortslage von Hönow (Landkreis Märkisch-Oderland) und der Anbindung der Stendaler Straße in Berlin (s. Abb. 1). Im Planungsvorhaben ist die Herstellung von Geh- und Radweg integriert.

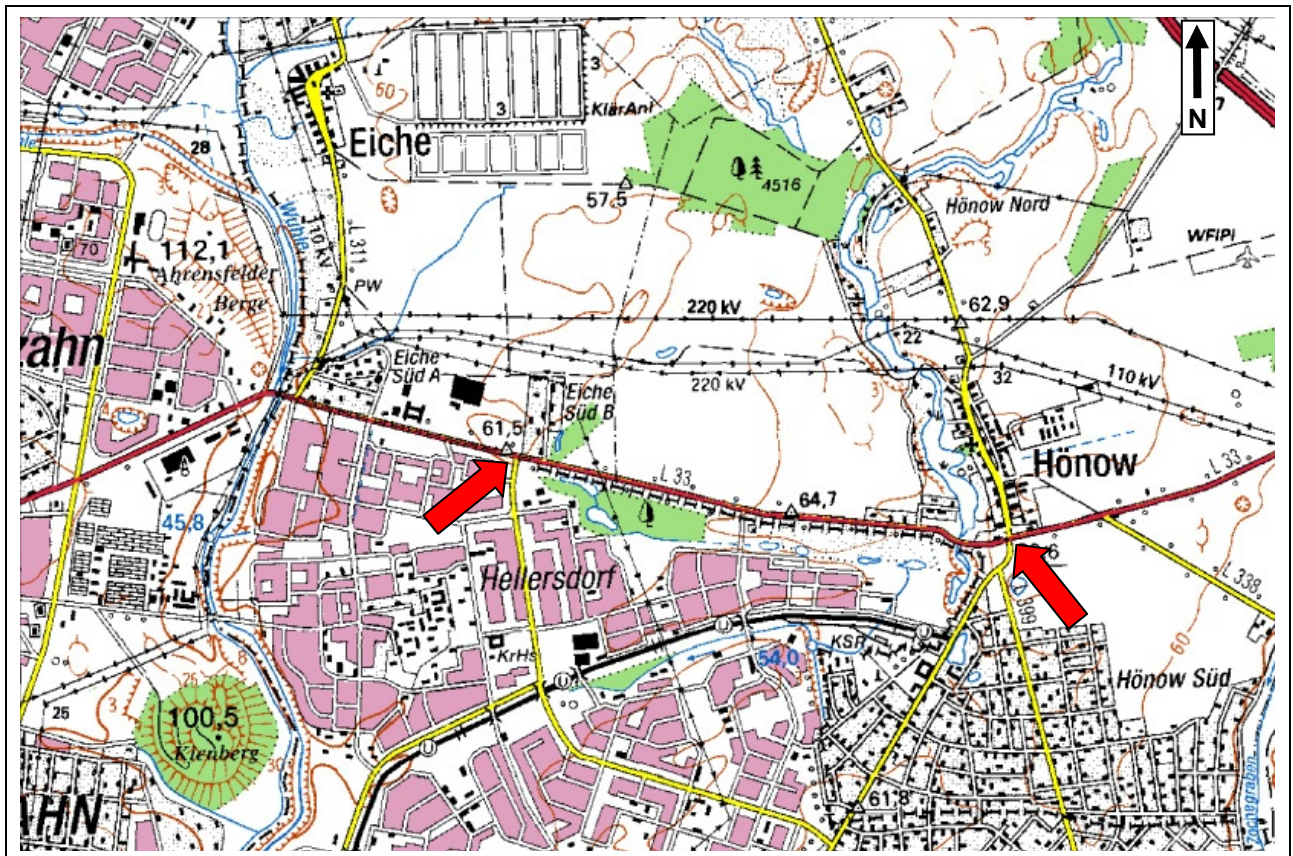


Abb. 1: Übersichtskarte zum Bauvorhaben. Rote Pfeile deuten auf Bauanfang und -ende (Kartengrundlage: Deutsche Landesvermessung).

Gemäß § 44 Abs. 1 BNatSchG ist es unter anderem verboten, wild lebende Tiere der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören, wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten erheblich zu stören, Fortpflanzungs- und Ruhestätten der wildlebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

Aus diesem Grunde ist es erforderlich, im Planungsgebiet faunistische Untersuchungen durchzuführen. Hierbei wurden Brutvögel berücksichtigt sowie der zur Fällung vorgesehene Baumbestand, ob Fortpflanzungs- und Ruhestätten für Vögel und Fledermäuse vorhanden sind. Des Weiteren wurden die Bäume auf eine Besiedlung des Eremiten und ggf. weitere geschützte Käfer begutachtet.

2 Bestandserfassung Brutvögel

2.1 Untersuchungsgebiet und Erfassungsmethode

Das Untersuchungsgebiet für die Brutvogelkartierung umfasste den gesamten Straßenbaubereich in einem Korridor von ca. 300 m (je Straßenseite ca. 150 m). Besonders berücksichtigt wurden die vom Eingriff betroffenen Bereiche wie die zu fällenden Allee- und Einzelbäume sowie die zu beseitigenden flächigen Baum- und Strauchbestände. Hierzu gehört auch der an der nördlichen Straßenseite parallel zur Straße verlaufende, baumreiche Windschutzstreifen.

Die Untersuchungsmethode richtete sich nach den „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ (SÜDBECK et al. 2005). Hierbei wurde auf die Standard-Erfassungsmethode der Revierkartierung zurückgegriffen, da sie vor allem für Umweltverträglichkeitsuntersuchungen, landschaftspflegerische Begleitpläne oder auch Schutzgebietsausweisungen in Natur und Landschaft Anwendung findet.

Neben der flächendeckenden Bestandsaufnahme wurden die zu fällenden Bäume kontrolliert, ob dauerhafte Niststätten vorhanden sind. Hierzu zählen Spalten oder Höhlen, die von halbhöhlen- bzw. höhlenbewohnenden Vögeln als Nistplatz genutzt werden. Aber auch ob Horste von Greifvögeln oder andere Großvögel vorhanden sind.

Die Bestandsaufnahmen fanden bei windarmen und niederschlagsfreien Witterungsbedingungen statt und begannen in der Regel eine Stunde vor Sonnenaufgang. An folgenden vier Terminen im Jahr 2020 wurden die Begehungen durchgeführt: 24. März, 22. April, 22. Mai und 10. Juni.

2.2 Ergebnisse

2.2.1 Übersicht der nachgewiesenen Vogelarten

Insgesamt wurden bei den Begehungen im Untersuchungsgebiet und dessen Randbereiche 52 verschiedene Vogelarten nachgewiesen (s. Tab. 1).

Von diesen Vogelarten brüten 13 verschiedene Arten innerhalb des Baufeldes, wobei deren Fortpflanzungs- und Ruhestätten durch die Baumaßnahme in unterschiedlicher Anzahl verloren gehen (s. letzte Spalte in Tab. 1).

Weitere 36 Vogelarten brüten außerhalb des Baufeldes, so dass deren Fortpflanzungs- und Ruhestätten erhalten bleiben. Da die L 33 eine sehr hohe Verkehrsbelastung besitzt, kann davon ausgegangen werden, dass die geplanten Bauarbeiten mit hoher Wahrscheinlichkeit keine erheblichen Beeinträchtigungen auf die Brutvögel außerhalb des Baufeldes haben werden.

Drei weitere Vogelarten sind Nahrungsgäste oder brüten weit ab von Untersuchungsgebiet, so dass diese ebenfalls von der Baumaßnahme mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht beeinträchtigt werden.

Nachfolgend werden alle Vogelarten aufgelistet, die im Untersuchungsgebiet nachgewiesen wurden (Tab. 1). Die in der Artenliste verwendeten Angaben zur Gefährdung und zum Schutz richten sich nach den Roten Listen von Brandenburg (RYSILAVY, JURKE & MÄDLÖW 2019) und Berlin (WITT & STEIOF 2013) sowie der EG-Vogelschutzrichtlinie und der Bundesartenschutzverordnung. Die Nomenklatur lehnt sich an RYSILAVY (2012).

Tab. 1: Liste der nachgewiesenen Vogelarten (Erläuterungen s. Ende der Tabelle).

Deutscher Name Wissenschaftlicher Name	RL BB	RL B	VS RL	BAV	Status im Untersuchungsgebiet	Anzahl Fortpflanzungsstätte (Brutrevier, Nest, Bruthöhle)	Beseitigung Fortpflanzungsstätte
Amsel <i>Turdus merula</i>				§	Brutvogel	36	3
Blaumeise <i>Cyanistes caeruleus</i>				§	Brutvogel	19	2
Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>				§	Brutvogel	8	2
Buntspecht <i>Dendrocopos major</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	4	-
Dorngrasmücke <i>Sylvia borin</i>	V			§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	8	-
Drosselrohrsänger <i>Acrocephalus arundinaceus</i>				§§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches (Hönower Haussee)	1	-
Eichelhäher <i>Garrulus glandarius</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	1	-
Eisvogel <i>Acedo atthis</i>			I	§§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches (Hönower Haussee)	1	-
Elster <i>Pica pica</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	1	-
Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>	3	3		§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	7	-
Feldsperling <i>Passer montanus</i>	V			§	Brutvogel	2	2
Fitis <i>Phylloscopus collybita</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	7	-
Gartenbaumläufer <i>Certhia brachydactyla</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	2	-
Gartengrasmücke <i>Sylvia borin</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	3	-
Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	1	-
Gelbspötter <i>Hippolais icterina</i>	3			§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	3	-
Goldammer <i>Emberiza citrinella</i>				§	Brutvogel	9	3
Grünfink <i>Carduelis chloris</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	1	1
Grünspecht <i>Picus viridis</i>				§§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	1	-
Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>	2			§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches (Hönower Haussee)	1	-
Hausrotschwanz <i>Phoenicurus ochruros</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	2	-

Deutscher Name Wissenschaftlicher Name	RL BB	RL B	VS RL	BAV	Status im Unter- suchungsgebiet	Anzahl Fortpflan- zungsstätte (Brutrevier, Nest, Bruthöhle)	Beseitigung Fortpflanzungs- stätte
Haus Sperling <i>Passer domesticus</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	3	-
Höckerschwan <i>Cygnus olor</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches (Bogensee)	1	-
Klappergrasmücke <i>Sylvia curruca</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	2	-
Kleiber <i>Sitta europaea</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	2	-
Kleinspecht <i>Dryobates minor</i>		V		§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	1	-
Kohlmeise <i>Parus major</i>				§	Brutvogel	41	3
Kolkrabe <i>Corvus corax</i>				§	Brutvogel außerhalb Unter- suchungsgebiets (Freilei- tungsmasten)	2	-
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>		V		§	„Brutvogel“ außerhalb des Baubereiches	3	-
Mauersegler <i>Apus apus</i>				§	Nahrungsgast	-	-
Mäusebussard <i>Buteo buteo</i>	V			§§	Brutvogel außerhalb des Untersuchungsgebiets (Horst im Feldgehölz nörd- lich der Tankstelle)	1	-
Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>				§	Brutvogel	44	3
Nachtigall <i>Luscinia megarhynchos</i>				§	Brutvogel	23	2
Nebelkrähe <i>Corvus cornix</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	2	-
Neuntöter <i>Lanius collurio</i>	3			§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches (Bereich Bo- gensee)	1	-
Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i>	V	3		§	Nahrungsgast	-	-
Rohrhammer <i>Emberiza schoeniclus</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches (Schilfröh- richt Hönower Haussee)	1	-
Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>	V			§	Brutvogel	9	1
Ringeltaube <i>Columba palumbus</i>				§	Brutvogel	16	1
Schwanzmeise <i>Aegithalos caudatus</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	1	-
Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	8	-
Sommergoldhähnchen <i>Regulus ignicapilla</i>					Brutvogel außerhalb des Baubereiches	1	-
Star <i>Sturnus vulgaris</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	6	-
Stieglitz <i>Carduelis carduelis</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	2	-
Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	3	-
Sumpfbeise <i>Poecile palustris</i>					Brutvogel außerhalb des Baubereiches	1	-
Sumpfrohrsänger <i>Acrocephalus palustris</i>		3		§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	8	-

Deutscher Name Wissenschaftlicher Name	RL BB	RL B	VS RL	BAV	Status im Unter- suchungsgebiet	Anzahl Fortpflan- zungsstätte (Brutrevier, Nest, Bruthöhle)	Beseitigung Fortpflanzungs- stätte
Teichrohrsänger <i>Acrocephalus scirpaceus</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches (Hönower Haussee und Bogensee)	4	-
Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>	3			§§	Nahrungsgast (möglicher Brutplatz in Hönow)	-	-
Waldlaubsänger <i>Phylloscopus sibilatrix</i>				§	Brutvogel außerhalb des Baubereiches	2	-
Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i>				§	Brutvogel	15	1
Zilpzalp <i>Phylloscopus trochilus</i>				§	Brutvogel	27	1
Erläuterungen: RL BB = Rote Liste Brandenburgs RL B = Rote Liste Berlins 0 - ausgestorben oder verschollen / Bestand erloschen 1 - vom Aussterben bedroht / vom Erlöschen bedroht 2 - stark gefährdet 3 - gefährdet R - extrem selten / geographische Restriktion V - Vorwarnliste / Bestand zurückgehend VSRL = Vogelarten der EG-Vogelschutzrichtlinie 79/409: I = besonders zu schützende Art gemäß Anhang I der VSRL BAV = Bundesartenschutzverordnung § - besonders geschützte Art §§ - streng geschützte Arten							

2.2.2 Beeinträchtigung und Maßnahmenvorschläge

In nachfolgender Tabelle sind die Vogelarten dargestellt, deren Fortpflanzungsstätten im Rahmen des Bauvorhaben beseitigt werden (s. Tab. 2). Gleichzeitig werden Kompensationsvorschläge aufgezeigt.

Tab. 2: Beeinträchtigung der Fortpflanzungsstätten von Vögeln und Maßnahmenvorschläge.

Art	i.d.R. erneute Nutzung der Fortpflan- zungsstätte in der nächsten Brutperiode	Schutz der Fortpflanzungs- stätte nach § 44 BNatSchG erlischt	Brutzeit	Anzahl Besei- tigung von Fortpflan- zungsstätten (Revier, Nest, Bruthöhle)	Maßnahmenvorschlag
Amsel		1	A 02 - E 08	3	Pflanzung von struktur- und artenrei- chen Laubgehölzbeständen mit Bäu- men
Blaumeise	x	3	M 03 - M 08	2	Anbringen von 4 Nistkästen im ver- bleibenden Gehölzbeständen, z.B. Schweglerprodukt: Nisthöhle 1B, Flug- lochweite 26 mm
Buchfink		1	A 04 - E 08	1	Pflanzung von struktur- und artenrei- chen Laubgehölzbeständen mit Bäu- men

Art	i.d.R. erneute Nutzung der Fortpflanzungsstätte in der nächsten Brutperiode	Schutz der Fortpflanzungsstätte nach § 44 BNatSchG erlischt	Brutzeit	Anzahl Beseitigung von Fortpflanzungsstätten (Revier, Nest, Bruthöhle)	Maßnahmenvorschlag
Feldsperling	x	3	A 03 – A 09	2	Anbringen von 4 Nistkästen im verbleibenden Gehölzbeständen, z.B. Schweglerprodukt: Nisthöhle 3SV, Fluglochweite 34 mm
Goldammer		1	E 03 - E 08	3	Pflanzung von Laubgehölzbeständen mit Herstellung von Gras- und Krautsäumen
Grünfink		1	A 04 - M 09	1	Pflanzung von struktur- und artenreichen Laubgehölzbeständen mit Bäumen
Kohlmeise	x	3	M 03 - A 08	3	Anbringen von 6 Nistkästen im verbleibenden Gehölzbeständen, z.B. Schweglerprodukt: Nisthöhle 1B, Fluglochweite 32 mm
Mönchsgrasmücke		1	E 03 - A 09	3	Pflanzung von struktur- und artenreichen Laubgehölzbeständen
Nachtigall		1	M 04 - M 08	2	Pflanzung von artenreichen Laubgebüschbeständen
Ringeltaube		1	E 02 - E 11	1	Pflanzung von artenreichen Baumbeständen
Rotkehlchen		1	E 03 - A 09	1	Pflanzung von arten- und strukturreichen Laubgehölzbeständen
Zaunkönig		1	E 03 - A 08	1	Anbringen von 2 Zaunkönigkugeln im verbleibenden Gehölzbeständen, z.B. Schweglerprodukt: Zaunkönigkugel 1ZA (efeufarben)
Zilpzalp		1	A 04 - M 08	1	Pflanzung von struktur- und artenreichen Laubgehölzbeständen
Erläuterungen gemäß LUA (2007): Schutz der Fortpflanzungsstätte nach § 44 BNatSchG erlischt: 1 = nach Beendigung der jeweiligen Brutperiode 3 = mit der Aufgabe des Reviers					
				Fortpflanzungsperiode: A = 1., M = 2., E = 3. Monatsdekade (Dekaden = 1.-10., 11.-20. u. 21.-30./31. eines Monats)	

Der Übersicht (Tabelle 2) ist zu entnehmen, dass der Schutz der Nester von Amsel, Buchfink, Goldammer, Grünfink, Mönchsgrasmücke, Nachtigall, Rotkehlchen und Zilpzalp nach der jeweiligen Beendigung der Brutperiode erlischt. Es wird eingeschätzt, dass für diese Brutvögel in der darauf folgenden Brutperiode nach der Baufeldräumung im Untersuchungsgebiet und angrenzenden Bereichen Brutmöglichkeiten bestehen. Um die Brutmöglichkeiten langfristig im Gebiet zu sichern, sollten die umfangreichen Pflanzungen von Gehölzbeständen, wie sie bereits im LBP vorgesehen sind, ausnahmslos und zeitnah ausgeführt werden.

Feldsperling, Blau- und Kohlmeise nisten im Untersuchungsgebiet in Baumhöhlen sowohl in den Alleebäumen an der L 33 als auch in älteren Bäumen in den Gehölzbeständen beidseitig der L 33. Diese drei Vogelarten benutzen ihre Nisthöhlen in der Regel in der nächsten Brutperiode wieder und sind somit auf die vorhandenen Bruthöhlen angewiesen. Aus diesem Grund sind künstliche Nistmöglichkeiten durch Anbringen von speziellen Nistkästen (s. Tab. 2) in den verbleibenden Baumbeständen des Untersuchungsgebiets zu schaffen. Da nicht voraussehbar ist, ob alle künstlichen Nistkästen von den Vögeln angenommen werden, sind mindestens zwei Nistkästen für je eine

durch das Bauvorhaben verlorene Nisthöhle bereit zu stellen. Der Zaunkönig baut in der Regel sein Nest selber, jedoch sollten Nisthilfen in Form von „Zaunkönigkugeln“ angeboten werden (s. Tab. 2)

Im Vorhabensbereich befand sich im Jahr 2013 ein Horst des Mäusebussards, der auch im selben Jahr dort erfolgreich gebrütet hatte (s. Abb. 2).



Abb. 2: Horst des Mäusebussards auf Pappel an der L 33 (s. Pfeil) im Jahr 2013.

Bei der aktuellen Kartierung im Jahr 2020 wurde festgestellt, dass die Bäume des Pappelbestands auf wenige Meter eingekürzt worden waren und somit kein Horst des Mäusebussards mehr vorhanden ist (s. Abb. 3). Ein zweiter Horst in der Nähe, der ebenfalls im Jahr 2013 vorhanden war, ist im Jahr 2020 ebenfalls verschwunden.

Im Zuge der weiteren Kartierungen konnte nachgewiesen werden, dass sich das Brutrevier (Horstrevier) des Mäusebussards auch nicht mehr an einer anderen Stelle im Trassenbereich oder Umfeld der L 33 befindet, sondern in einem weiter weg gelegenen Feldgehölz. Das Feldgehölz befindet sich nördlich der Tankstelle „Sprint“ ca. 400 bis 500 m von der L 33 entfernt (s. Abb. 4).



Abb. 3: Einkürzter Pappelbestand an der L 33 am 24.03.2020 (rechts im Bild) auf dem sich im Jahr 2013 ein Horst des Mäusebussards befand.

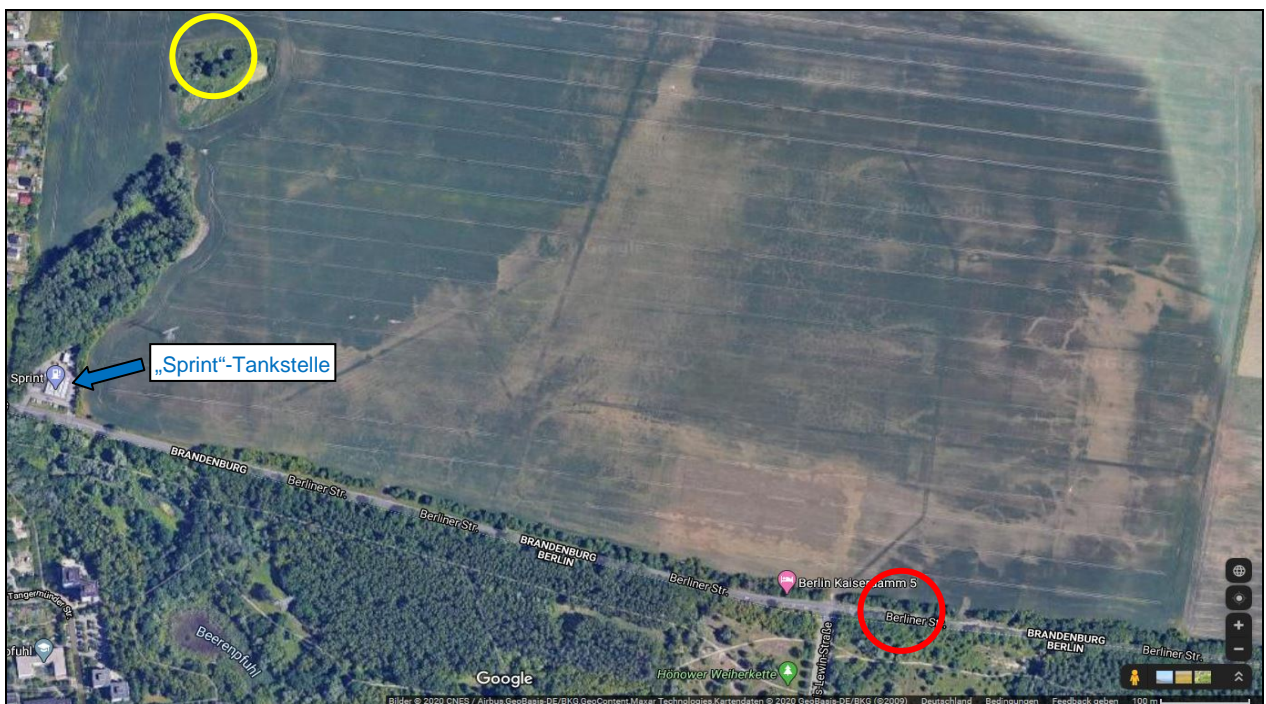


Abb. 4: Das alte Horstrevier des Mäusebussards im Jahr 2013 an der L 33 ist mit einem roten Kreis gekennzeichnet und das aktuelle Horstrevier im Jahr 2020 mit einem gelben Kreis.

3 Baumkontrollen auf Anwesenheit des Eremiten

3.1 Untersuchungsmethode

Die Untersuchung der Bäume auf das Vorkommen von Eremit (*Osmoderma eremita*) bezog sich auf die zu fällenden Bäume. Hierbei wurden im Jahr 2020 alle Allee-bäume begutachtet, ob sie als Brutbäume des Eremiten in Betracht kommen. Die Untersuchungsmethode richtet sich nach MÜLLER (2001).

3.2 Ergebnis

Die Untersuchungen haben ergeben, dass keine Bäume vorhanden waren, die einen ausreichenden Mulmkörper besaßen, in denen sich die Larven des Eremiten hätten entwickeln konnten. Es konnten auch nirgends lebende Käfer, Reste des Käfers (Chitintteile) oder Kotpillen gefunden werden, auch sonstige Hinweise auf das Vorhandensein des Eremiten waren nicht vorhanden.

Die sechs Bäume, die bereits im Jahr 2013 untersucht wurden aufgrund des Vorkommens von größeren Mulmkörpern, waren im Jahr 2020 gefällt worden bzw. nicht mehr vorhanden (s. Tab. 3).

Tab. 3: Übersicht der Bäume, die im Jahr 2013 Mulmkörper besaßen, die inzwischen gefällt wurden.

Baum-Nr. Plakette	Baum-Nr. LBP	Baumart	Zustand im Jahr 2013	Zustand im Jahr 2020
-	-	Winter-Linde	(Baum steht am Bauende), große Stammhöhle; kein Eremitvorkommen, jedoch Nachweis eines Rosenkäfers aufgrund Funde von Käferresten (Chitintteile)	Nicht mehr vorhanden (gefällt)
17	120	Gemeine Esche	3 Höhlen an abgesägten Ästen, 2 bis 5 cm tief; kein Eremitvorkommen	Nicht mehr vorhanden (gefällt)
-	-	Eschen-Ahorn	(Baum steht bei ca. Bau-km 1+495 am Gehölzriegel) 1 große Höhle am Stammfuß, ca. 10 cm tief, Ø ca. 15 cm; kein Eremitvorkommen	Nicht mehr vorhanden (gefällt)
32	105	Spitz-Ahorn	1 große Faulhöhle mit 3 tiefen Nebenhöhlen, ca. 20 cm tief; kein Eremitvorkommen	Nicht mehr vorhanden (gefällt)
68	33	Winter-Linde	10 Astschnittstellen, teilweise mit 5 bis 10 cm tiefen Fäulnishöhlen; kein Eremitvorkommen	Nicht mehr vorhanden (gefällt)
24	140	Berg-Ahorn	1 große Faulhöhle am Stammbereich, kein Fledermausvorkommen; zahlreiche Faulstellen mit Höhlen in großer Höhe; kein Eremitvorkommen	Nicht mehr vorhanden (gefällt)

4 Baumkontrollen auf Anwesenheit von Fledermäusen

4.1 Untersuchungsmethode

Die Untersuchung der Bäume auf die Anwesenheit von Fledermäusen bezog sich auf die zu fällenden Alleebäume und dem Gehölzriegel, der nördlich parallel zur L 33 verläuft. Hierbei wurden im Jahr 2020 tagsüber alle Bäume auf Höhlen, Spalten und Nischen (z.B. abstehende Rinde) untersucht und bei Eignung überprüft, ob eine Nutzung als Quartier von Fledermäusen vorliegt.

Für die Überprüfung wurde eine ausziehbare Steigleiter genutzt, um an die Höhlen, Spalten und Nischen, die mittels Sichtbeobachtung mit Fernglas erkundet wurden, heranzukommen. Große Höhlen wurden durch Sicht inspiziert und mit einer sehr kleinen Digitalkamera ausfotografiert. Tiefe und kleine Höhle sowie Spalten wurden mit einem Industrie-Endoskop untersucht.

4.2 Ergebnisse

Im Jahr 2013 besaßen von den zu fällenden Bäumen insgesamt 49 Bäume Höhlen, Spalten und Nischen, die von Fledermäusen als Quartier genutzt werden konnten. Von diesen 49 Höhlenbäumen waren im Jahr 2020 nur noch 25 vorhanden (s. Tab. 4).

Es konnten im Jahr 2020 keine Fledermäuse in den Bäumen nachgewiesen werden. Das lag einerseits daran, dass die meisten Höhlen nur wenige Zentimeter tief waren. Andererseits waren die wenigen tieferen Höhlen senkrecht nach unten bzw. waagrecht angelegt, so dass sie völlig vernässt waren oder sogar stehendes Wasser sich darin befand. Nur wenige Bäume hatten größere Höhlungen, die tief in den Stamm angelegt waren. Aber auch dort konnte die Anwesenheit von Fledermäusen nicht nachgewiesen werden.

Bei einer nächtlichen Kontrolle im Sommer konnten keine fliegenden Fledermäuse beobachtet werden, obwohl die Beobachtungsbedingungen optimal waren: Die Beobachtungszeit erfolgte von 20:30 bis 22:30 Uhr bei nur leicht bewölktem Himmel. Die Lufttemperatur lag etwa bei 21°C bei windstillen bis schwach windigen Witterungsverhältnissen. Die Sichtbedingungen waren durch die lang anhaltende Dämmerung, die bis nach 22 Uhr anhielt, sehr gut. Die Beobachtungsgebiete umfassten den nördlichen Randbereich des an den Alleebestand der L 33 angrenzenden Gehölzriegels sowie das Gebiet im Verbindungsbereich vom Hönower Haussee zum Bogensee. Da die Beobachtungsgebiete nicht zeitgleich komplett überprüft werden konnten, ist nicht ganz auszuschließen, dass die eine oder andere fliegende Fledermaus nicht gesehen wurde. Auch der Alleeraum wurde überprüft, jedoch konnten dort ebenfalls keine Fledermäuse nachgewiesen werden. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommen, das auch nachts kaum nachlässt, konnte dort nur immer beschränkt kontrolliert werden, wenn der Verkehr kurz mal abbricht. Dass sich bei solchen extremen Verkehrsbedingungen dort Fledermäuse aufhielten, ist eher unwahrscheinlich.

In nachfolgender Übersicht (Tab. 4) sind die Ergebnisse der Untersuchung der Bäume zusammengestellt. Bäume, die ohne Höhlen, Spalten und Nischen vorgefunden wurden, sind in der Tabelle nicht mehr aufgeführt. Zum Vergleich sind die Bäume in der Tabelle

ebenfalls dargestellt, die inzwischen nicht mehr vorhanden sind, jedoch im Jahr 2013 als Höhlenbäume kartiert wurden.

Tab. 4: Übersicht der Baumkontrollen im Jahr 2013 und im Jahr 2020 auf Vorkommen von Fledermäusen.

Baum-Nr. Plakette	Baum-Nr. LBP	Baumart	Bemerkungen im Jahr 2013	Bemerkungen im Jahr 2020
-	-	Winter-Linde	(Baum steht am Bauende), große Stammhöhle, von Brandmaus bewohnt (Sichtbeobachtung), kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden
-	-	Gemeine Esche	(Baum steht bei ca. Bau-km 2+350, rechts), 2 Höhlen, 4 und 6 cm tief, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
17	120	Gemeine Esche	3 Höhlen an abgesägten Ästen, 2 bis 5 cm tief, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
18	119	Gemeine Esche	2 Höhlen an abgesägten Ästen, 2 bis 4 cm tief, kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden
21	116	Gemeine Esche	1 Höhle, 3 bis 5 cm tief, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
22	115	Berg-Ahorn	> 10 Höhlenansätze, einige in großer Höhe, Fledermausvorkommen kann letztendlich nicht ausgeschlossen	Baum ist nicht mehr vorhanden
24	113	Spitz-Ahorn	mit Spaltenansätzen, nur gering tief, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
27	110	Spitz-Ahorn	1 Höhle, ca. 5 cm tief, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
28	109	Gemeine Esche	1 Höhlenansatz, ca. 5 cm tief, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
-	-	Eschen-Ahorn	(Baum steht bei ca. Bau-km 1+495 am Gehölzriegel) 1 große Höhle am Stammfuß, ca. 10 cm tief, Ø ca. 15 cm, kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden
32	105	Spitz-Ahorn	1 große Faulhöhle mit 3 tiefen Nebenhöhlen, ca. 20 cm tief, kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden
33	104	Winter-Linde	1 Höhle, ca. 8 cm tief, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
35	-	Spitz-Ahorn	1 Höhlenansatz, ca. 5 cm tief, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
36	85	Spitz-Ahorn	5 Höhlenansätze, ca. 3 bis 5 cm tief, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
37	84	Spitz-Ahorn	2 Höhlen, 8 bis 12 cm tief, kein Fledermausvorkommen, weitere große Höhle in großer Höhe: Fledermausvorkommen kann letztendlich nicht ausgeschlossen	kein Fledermausvorkommen
38	83	Spitz-Ahorn	4 Höhlen, ca. 5 bis 12 cm tief, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
40	81	Winter-Linde	4 Höhlen, ca. 10 bis 20 cm tief, kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden
41	80	Winter-Linde	1 Höhle, ca. 15 cm tief, kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden

Baum-Nr. Plakette	Baum-Nr. LBP	Baumart	Bemerkungen im Jahr 2013	Bemerkungen im Jahr 2020
42	79	Spitz-Ahorn	2 kleine Höhlen, ca. 5 cm tief, 1 großes Astloch, kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden
45	76	Winter-Linde	5 Höhlen, ca. 5 bis 12 cm tief, kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden
(49) Plakette fehlt	71	Winter-Linde	1 Astschnittstelle mit ca. 5 cm tiefen Ausbrüchen, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
50	70	Winter-Linde	3 Astschnittstellen mit 3 bis 10 cm tiefen Ausbrüchen, kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden
60	41	Winter-Linde	5 Höhlen, ca. 5 bis 10 cm tief, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
61	40	Spitz-Ahorn	1 große Höhle, ca. 30 cm tief, Ø ca. 40 cm, 2 weitere Höhlen 10 bis 20 cm tief, Ø ca. 8 bis 10 cm, kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden
62	39	Spitz-Ahorn	3 Astschnittstellen mit 5 cm tiefen Fäulnishöhlen, kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden
63	38	Spitz-Ahorn	2 Astlöcher, ca. 3 bis 5 cm tief, kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden
67	34	Spitz-Ahorn	2 Astlöcher, ca. 3 bis 5 cm tief, kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden
68	33	Winter-Linde	10 Astschnittstellen, teilweise mit 5 bis 10 cm tiefen Fäulnishöhlen, kein Fledermausvorkommen (altes Vogelnest vorhanden)	Baum ist nicht mehr vorhanden
-	28	Winter-Linde	2 Astlöcher und eine Spalte, ca. 5 bis 10 cm tief, kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden
-	27	Winter-Linde	1 ca. 20 cm tiefe, nach oben gehende Höhle, 1 Astschnittstelle ca. 3 cm tief, kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden
-	25	Spitz-Ahorn	2 Höhlen, ca. 5 bis 10 cm tief, kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden
-	18	Spitz-Ahorn	2 Astlöcher, ca. 5 bis 8 cm tief, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
-	7	Ulme	3-stämmiger Baum (1 Stamm liegend) 1 Astloch mit Fäulnisbildung, ca. 3 bis 5 cm tief, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
-	1	Ulme	3-stämmiger Baum mit Spalten an den Zwieseln und abstehenden Rinde, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
26	138	Spitz-Ahorn	1 Astschnittstelle mit 3 bis 5 cm tiefen Fäulnishöhle, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
24	140	Berg-Ahorn	1 große Faulhöhle am Stammbereich, kein Fledermausvorkommen; zahlreiche Faulstellen mit Höhlen in großer Höhe, Fledermausvorkommen kann dort letztendlich nicht ausgeschlossen	Baum ist nicht mehr vorhanden
23	141	Spitz-Ahorn	mit abstehenden Borkenteilen, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen

Baum-Nr. Plakette	Baum-Nr. LBP	Baumart	Bemerkungen im Jahr 2013	Bemerkungen im Jahr 2020
22	142	Spitz-Ahorn	2 Astschnittstellen mit 3 bis 5 cm tiefen Fäulnishöhlen, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
21	143	Berg-Ahorn	8 Astschnittstellen mit Fäulnishöhlen, kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden
18	146	Spitz-Ahorn	Spalte durch abstehende Borkenüberwallung am Stamm, kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden
16	148	Spitz-Ahorn	1 Astloch, ca. 5 cm tief, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
13	151	Spitz-Ahorn	1 Astloch, ca. 5 cm tief, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
12	152	Gemeine Esche	1 Astschnittstelle mit Fäulnishöhle, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
11	153	Gemeine Esche	1 große Höhle am Stamm, darin geht eine schmale, ca. 20 cm tiefe Höhle nach oben, kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden
4	167	Spitz-Ahorn	5 Astschnittstellen mit 3 bis 8 cm tiefen Fäulnishöhlen, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
2	169	Gemeine Esche	mit Stammschaden und abstehenden Borkenteile, kein Fledermausvorkommen	Baum ist nicht mehr vorhanden
1	170	Spitz-Ahorn	2 Astschnittstellen mit bis 10 cm tiefen Fäulnishöhlen, mit 2 bis 3 cm breiten Spalten, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen
6	160	Winter-Linde	1 Astschnittstelle mit ca. 10 cm tiefer Höhle, kein Fledermausvorkommen	kein Fledermausvorkommen

5 Zusammenfassung

Der Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg (LS), Dezernat Planung Ost, Dienststelle Eberswalde und das Land Berlin planen den vierstreifigen Ausbau der L 33 zwischen der Ortslage von Hönow (Landkreis Märkisch-Oderland) und der Anbindung der Stendaler Straße in Berlin. Im Planungsvorhaben ist die Herstellung von Geh- und Radweg integriert.

Im Rahmen der Bestandserfassung von Brutvögeln konnte nachgewiesen werden, dass von 13 verschiedenen Vogelarten, die im geplanten Baufeld brüten, Fortpflanzungsstätten durch das Bauvorhaben verloren gehen. Durch die vorgesehenen und im LBP dargestellten umfangreichen Ausgleichspflanzungen werden für die betroffenen freibrütenden Vogelarten neue Bruthabitate entstehen. Für drei Vogelarten (Feldsperling, Blau- und Kohlmeise), die auf feste Niststätten angewiesen sind, werden spezielle Nistkästen im entsprechenden Umfang bereitgestellt. Zusätzlich werden Nisthilfen für Zaunkönig zur Verfügung gestellt.

Die Bestandserfassung des Eremiten hat ergeben, dass an den untersuchten Bäumen keine Käfer, Käferreste oder Kotballen des Eremiten zu finden waren.

Die Kontrollen der zu fällenden Bäume haben ergeben, dass sich in den untersuchten Baumhöhlen, Spalten und Nischen keine Fledermäuse befanden.

6 Literatur- und Quellenangaben

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

FREUDE, H., HARDE, K.-W., LOHSE, G.A., KLAUSNITZER, B. (2004): Die Käfer Mitteleuropas. Band 2. Adephaga 1, 2. erweiterte Auflage, München.

GÜNTHER, A., NIGMANN, U., ACHTZIGER, R. & GRUTTKE, H. (Hrsg.) (2005): Analyse der Gefährdungsursachen planungsrelevanter Tiergruppen in Deutschland. Naturschutz und Biologische Vielfalt, Heft 21. Bonn Bad-Godesberg

KRAPP, F. (Hrsg.) (2011): Die Fledermäuse Europas. Ein umfassendes Handbuch zur Biologie, Verbreitung und Bestimmung. Wiebelsheim.

LS - LANDESBETRIEB STRAßENWESEN, Niederlassung Ost, Nebensitz Eberswalde (2011): Planfeststellungsunterlage LBP und ASB zum „Vierstreifigen Ausbau der L 33 Hönow - Stendaler Straße (Berlin)“. Bearb.: Daber & Kriege GmbH, Mahlow.

LUA - LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (Hrsg.) (2002): Lebensräume und Arten der FFH-Richtlinie in Brandenburg. In: Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg, Jg. 11, Heft 1, 2.

LUA - LANDESUMWELTAMT BRANDENBURG (2007): Angaben zum Schutz der Fortpflanzungs- und Ruhestätten der in Brandenburg heimischen Vogelarten. Endfassung vom 27. September 2007. (Anlage 2).

MÜLLER, T. (2001): Eremit (*Osmoderma eremita*). In: FARTMANN, T., GUNNEMANN, H., SALM, P. & SCHRÖDER, E. – Berichtspflichten in Natura- 2000- Gebieten - Empfehlungen zur Erfassung der Arten des Anhangs II und Charakterisierung der Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie. Angewandte Landschaftsökologie Heft 42, S. 310 - 319.

MUNR - MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND RAUMORDNUNG DES LANDES BRANDENBURG (1992): Rote Liste - Gefährdete Tiere im Land Brandenburg. Potsdam.

RYSLAVY, T., HAUPT, H. & BESCHOW, R. (2012): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin – Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005 - 2009. Otis Band 19 – 2011 Sonderheft. 448 S.

RYSLAVY, T. JURKE, M. & MÄDLOW, W. (2019): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2019. In: Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 28 (4), Beilage zu Heft 4, 2019, Potsdam.

SÜDBECK, P., ANDRETTKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K. & SUDFELDT, C. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

SVENSSON, L., MULLARNEY, K. & ZETTERSTRÖM, D. (2017): Der Kosmos Vogelführer. Alle Arten Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Stuttgart. Aktualisierte Ausgabe.

TEUBNER, J., J. TEUBNER, D. DOLCH & G. HEISE (2008): Säugetierfauna des Landes Brandenburg – Teil 1: Fledermäuse. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 1, 2 (17), Potsdam.

WITT, K. & STEIOF, K. (2013): Rote Liste und Liste der Brutvögel von Berlin, 3. Fassung, 15.11.2013. In: Berl. ornithol. Ber. 23, 2013: 1 – 23.